

# Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein

## 3. Öffentliche Veranstaltung

### Fotoprotokoll: Marktstände der Interessen und Bedürfnisse

zu den Themen:

**A – Klima, Rund ums Wasser und Natur schützen  
und erleben**

**B – Wohnen**

#### **Neun Themenfelder - Neun Marktstände**

Der Kern der Veranstaltung beinhaltete die Möglichkeit für die Besucherinnen und Besucher sich anhand von neun Themenfeldern, präsentiert an Marktständen, eine Übersicht zu verschaffen, was alles Spannendes herausgearbeitet worden ist. Sie wählten ihre Top-Interessen aus, indem sie jene mit Rosensteinen „kauften“, die ihnen besonders am Herzen lagen, und haben so zur Gewichtung und Verdichtung der Ergebnisse beigetragen.

#### **Aufbereitung der Ergebnisse**

Damit die einzelnen Ergebnisse gut in nächste Schritte einfließen können, wurden die einzelnen Interessen nach den meist „gekauften“ sortiert und in mehreren Fotoprotokollen dokumentiert.

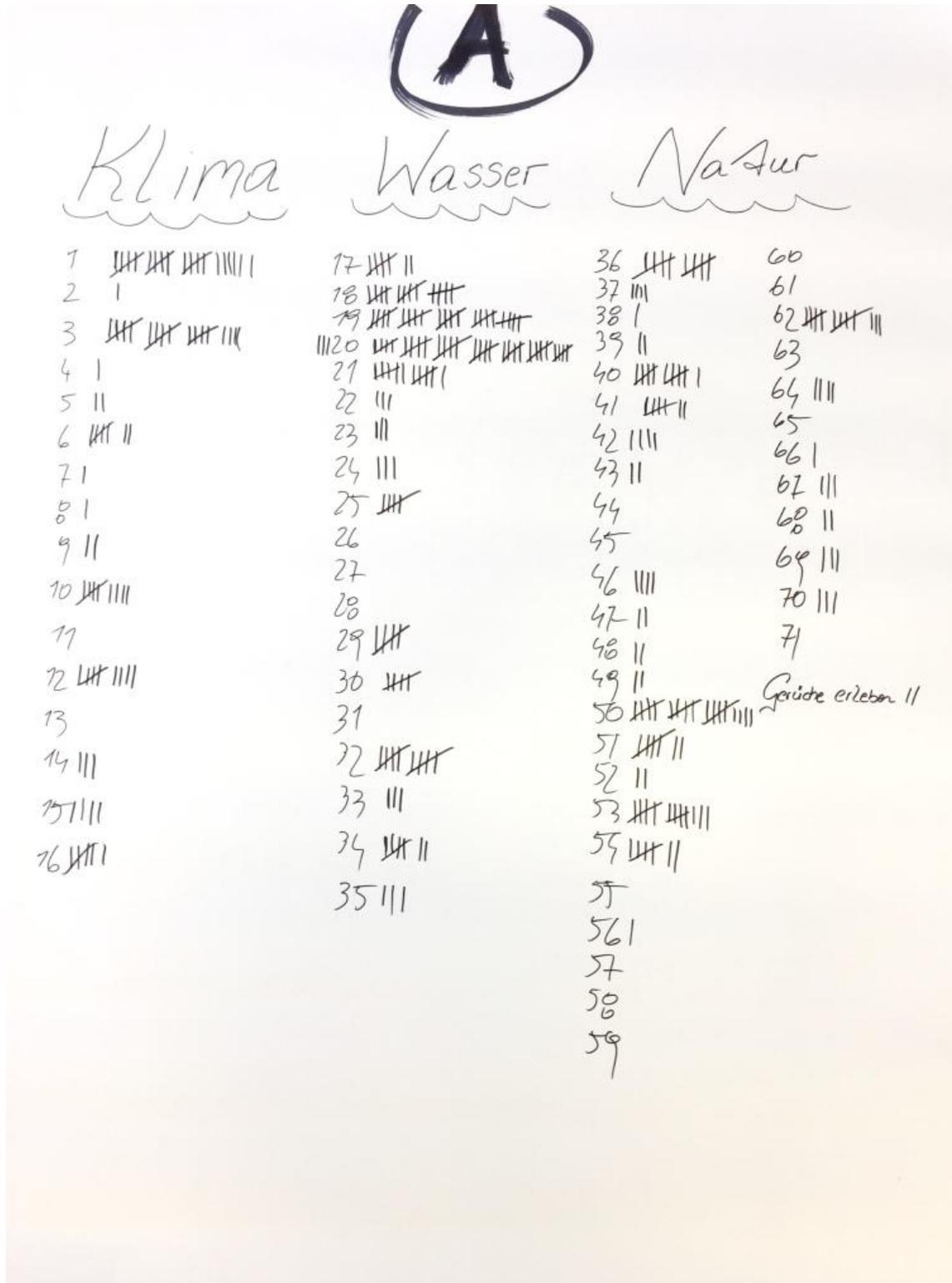
Ort: Kulturbetrieb Wagenhallen, 24. September 2016

Moderationsteam:

Andrea Rawanschad, Beate Voskamp, Jana Friedrich, Julia Koppin, Friedl Pistecky, Martin Seebauer, Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH, Berlin

in Kooperation mit: Anette Rabl, Ann-Christin Otten, Arno Heim, Denis Schuster, Gisela Birkmann, Gabi Fröschl, Hans Bühler, Heike Schmider, Helle Wortmann, Julia Gunsilius, Xenia Jakubek

## Marktstand A zu den Themen: Klima, Rund ums Wasser und Natur schützen und erleben



## **Verdichtung der Interessen**

### **sortiert nach den meist „gekauften“ Interessen**

#### 39 Steine:

- A 20** Den Neckar als attraktiven Ort / attraktive Struktur für Erholung erleben und wahrnehmen zu können.

#### 25 Steine:

- A 19** Natürliche bzw. naturnahe Wasser- und Schwimm-/Badeerlebnisse zu ermöglichen, z.B. wie Baggersee Flughafen Böblingen/Neckar.

#### 21 Steine:

- A 01** Das Potenzial zu nutzen, dauerhaft eine hohe Luftqualität für Stuttgart und insbesondere den Innenstadtbereich sicherzustellen.

#### 19 Steine:

- A 03** Sicherheit zu haben, dass wichtige Frischluftschneisen aufrecht erhalten werden.

- A 50** Obst, Gemüse, Essbares wachsen zu sehen und ggf. ernten und schmecken zu können.

#### 15 Steine:

- A 18** Möglichkeit zu haben in der Freizeit oder im (Leistungs-)Sport ganzjährig schwimmen zu können.

#### 13 Steine

- A 53** Zusammenhängende Grünanlagen in der Innenstadt erleben und nutzen zu können.

- A 62** Möglichkeit zu haben, sich anhand von Beobachtungs- und Reflexionsprozessen, die Pflanze und Mensch zum Gegenstand haben, - ihre Entwicklung, ihre Herkunft u.a. - zu sensibilisieren für Werte, eigene Handlungsoptionen u.a.

#### 11 Steine

- A 40** Sicher zu stellen, dass Besonderheiten der Stadtlandschaft und dessen spezifische Topografie herausgearbeitet und berücksichtigt werden

- A 21** Die Vielfalt von Wasser in einer hohen Bandbreite, in unterschiedlichen Formen, mit unterschiedlichen Qualitäten zu ermöglichen und (See, Teich, Feuchtbiotop, Fließgewässer, Wasserläufe, temporäre Feuchtflächen u.v.a.m.) erlebbar zu machen.

#### 10 Steine

- A 36** Insbesondere Kindern zu ermöglichen, im Stadtzentrum und in zentral gelegenen Wohngebieten einen Bezug zu unserer natürlichen Umwelt (z.B. Wege des Wassers) als auch Nahrungs-/Lebensgrundlagen wahrnehmen und erleben können, z.B. durch Stadt-Bauernhöfe.

- A 32** Lebendigkeit und Identität erfahren zu können durch die Nutzung von Wasser (ggf. einen wieder erlebbaren Störzbach und/oder Nesenbach) als

Gestaltungselement in dem neuen Viertel, bei Übergängen zwischen Park und Viertel, Verbindungen und Nähe/Wechselbeziehungen von Gebäuden und Wasser, als Repräsentant von Naturnähe (z.B. durch Feuchtbiotope) u.a.

#### 09 Steine

- A 10** Potenzial der Flächen zu nutzen, um die Innenstadt gut durchlüftet und maximal angenehm temperiert erleben zu können
- A 12** Die Verdunstung von Wiesenflächen zu nutzen zur Förderung von Kaltluftentstehung, zur Durchlüftung und zur Verstärkung vorhandener Kaltluftströme.

#### 07 Steine

- A 34** Kindern einen spielerischen Zugang und Umgang mit Wasser und für ihre Entwicklung elementare Erfahrungen zu ermöglichen, z.B. durch einen Wasserspielplatz.
- A 41** Räumliche Bezugsachsen wahrzunehmen und ggf. alte Wegebeziehungen nachvollziehen zu können, um die Identität der Stadt und das Erleben von Stuttgart mit seinen spezifischen Besonderheiten zu ermöglichen und ggf. zu stärken z.B. zwischen Neuem Schloss, Seewiesen, Schloss Rosenstein, Villa Berg, dem Wasen, dem Rotenberg, der Champagne, dem Sohlengarten und dem Schlösschen an der Kirsch
- A 06** Potenzial von Grün in möglichst vielfältiger Weise und großer Bandbreite für positive klimatische Effekte zu nutzen.
- A 51** Lebensraum für Bienen zu ermöglichen.
- A 54** Potenzial zu nutzen, in der Stuttgarter Innenstadt auch ausgedehnte Spaziergänge durch Grünanlagen unternehmen zu können, z.B. durch die Erweiterung eines Schlossgartenspaziergangs mit einem Abstecher in das Rosensteinviertel, ggf. durch Vervollständigen des Grünen U's.
- A 17** Potenzial der Erlebbarkeit von Wasser für die Möglichkeit zu entspannen nutzen zu können.

#### 06 Steine:

- A 16** Erkennen zu können, dass alle Potenziale genutzt werden, der Aufheizung innerstädtischer Flächen entgegenzuwirken und ggf. das rund um Stuttgart reichlich vorhandene Wasser einzubinden (z.B. durch Wasserspiele und abkühlende Verneblungen).

#### 05 Steine:

- A 25** Wasser in der Stadt als identitätsstiftend und als Teil hoher Lebensqualität erleben zu können.
- A 29** Wasser als Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna erhalten bzw. wahrnehmen zu können.
- A 30** Darauf vertrauen und erkennen zu können, dass und wie anfallendes Oberflächenwasser in vielfältiger Weise sinnvoll genutzt wird und (zumindest teilweise) in attraktiver Weise öffentlich zugänglich erlebbar ist.

04 Steine:

- A 15** Vielfältige, auch innovative Möglichkeiten zu nutzen, Energie zu erzeugen, z.B. durch Sportplatzbeläge.
- A 37** Allen Stadtbewohnern, Erwachsenen wie Kindern zu ermöglichen, in der Stadt Natur in ihrer Vielfältigkeit erfahren und erleben zu können, z.B. Bürgergärten.
- A 42** Potenziale von Grün zu nutzen, um Menschen zu ermöglichen, sich im städtischen Raum wohlfühlen zu können.
- A 46** Vielfalt in den Bepflanzungen zu erleben, um ein möglichst breites und abwechslungsreiches Spektrum wahrnehmen zu können.
- A 64** Sicherheit zu haben, dass Themen der Natur in der Natur Gegenstand von Bildungsprogrammen für Kinder sind, z.B. nach dem Vorbild der Ökostation Wartburg.

03 Steine:

- A 22** Stuttgart aufgrund von attraktiver Präsenz und Wahrnehmbarkeit von Wasser im Stadtraum als schöne Stadt wahrnehmen können.
- A 23** Wasser in seinen vielfältigen Formen mit allen Sinnen erfahren zu können (plätschern, strömen, tosen hören, glitzern, perlen sehen, Nebel, Strom fühlen u.a.m.).
- A 24** Mineralwasser bewusst wahrnehmen und erleben zu können
- A 14** Möglichkeit zu nutzen, das Thema Klima und Energie (ggf. auch erlebnisorientiert) wahrnehmbar zu machen (wird oft unsichtbar umgesetzt) und ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, darin noch stärker zu verankern, um Sensibilität zu erhöhen, bewussten Umgang zu fördern .
- A 35** Bei der Einbeziehung von Wasser in die Stadt-/ Quartiersgestaltung Potenzial der Anbindung an vorhandene Gewässer prüfen/ nutzen, z.B. an die Teiche bei den Mineralbädern (Nesenbach).
- A 33** Möglichkeit zu haben, im öffentlichen (Frei-)Raum Trinkwasserzugang zu haben, z.B. um die Atmosphäre von Offenheit, Freiheit, Menschengerechtigkeit konkret erleben zu können.
- A 67** Sicherheit zu haben, dass Bäume adäquate Lebensbedingungen haben, z.B. durch ausreichend großen Wurzelraum und Baumscheiben u.a.m., um sie als ansehnliche Exemplare/ Lebewesen wahrnehmen zu können.
- A 69** Vielfältige sinnlich wirksame Naturerlebnisse zu ermöglichen, z.B. verschiedenste Blüten wahrnehmen zu können (z.B. von Obst, von Wildblumen), Licht und Schatten, Essbares, Duftendes, verschiedene Texturen, Einheimisches (Flora und Fauna) als solches erleben und erkennen zu können.
- A 70** Vegetationsstrukturen wahrnehmen zu können, die für bestimmte Entwicklungen einmal bedeutsam waren, z.B. Streuobstwiesen, um lokal verankerte Identität zu stärken.

02 Steine:

- A 05** Darauf vertrauen zu können, dass bei der Entwicklung von Bebauungsstrukturen stadtklimatische Empfehlungen berücksichtigt werden.
- A 09** Bewohner/innen zu ermöglichen, sich auch bei starker Aufheizung von Innenstadtbereichen (z.B. tagsüber) temperaturmäßig wohlfühlen zu können durch Nutzung des Luftstrom- und Flächenpotenzials für etwaige Abkühlung (z.B. nachts)

- A 39** In vielfältiger Weise Naturerfahrungen machen können, z.B. als Einzelner und selbstbestimmt wie auch als/ in Gemeinschaft, sowohl selbstorganisiert als auch durch Dritte organisiert/ betreut, Natur als natürlich, wild und frei wie auch als geordnet, gezähmt, gepflegt erleben können.
- A 43** Grünanlagen mit besonderer Gestaltung erfahren zu können, z.B. Zen-Garten, die auch ermöglichen, die Sinne zur Ruhe kommen zu lassen
- A 47** Individuelle Aneignungsmöglichkeiten und ggf. Möglichkeiten für die Übernahme von Verantwortung für Natur und Umwelt zu schaffen.
- A 48** Gemeinschaftliches wie auch individuelles Gärtnern ermöglichen, z.B. auf einem persönlichen Beet.
- A 49** Sicherheit zu haben, dass die vielfältigen Bedürfnisse und sich verändernden Ansprüche der Bevölkerung an Naturerleben und Gärtnern wahr- und ernstgenommen werden, z.B. durch Erlauben von Guerilla Gardening.
- A 52** Sicherheit über gesunde (altlastenfreie) Bodenverhältnisse haben zu können.
- A 68** Sicherheit zu haben, den Rosensteinpark in seiner Schönheit und Unversehrtheit erleben zu können.

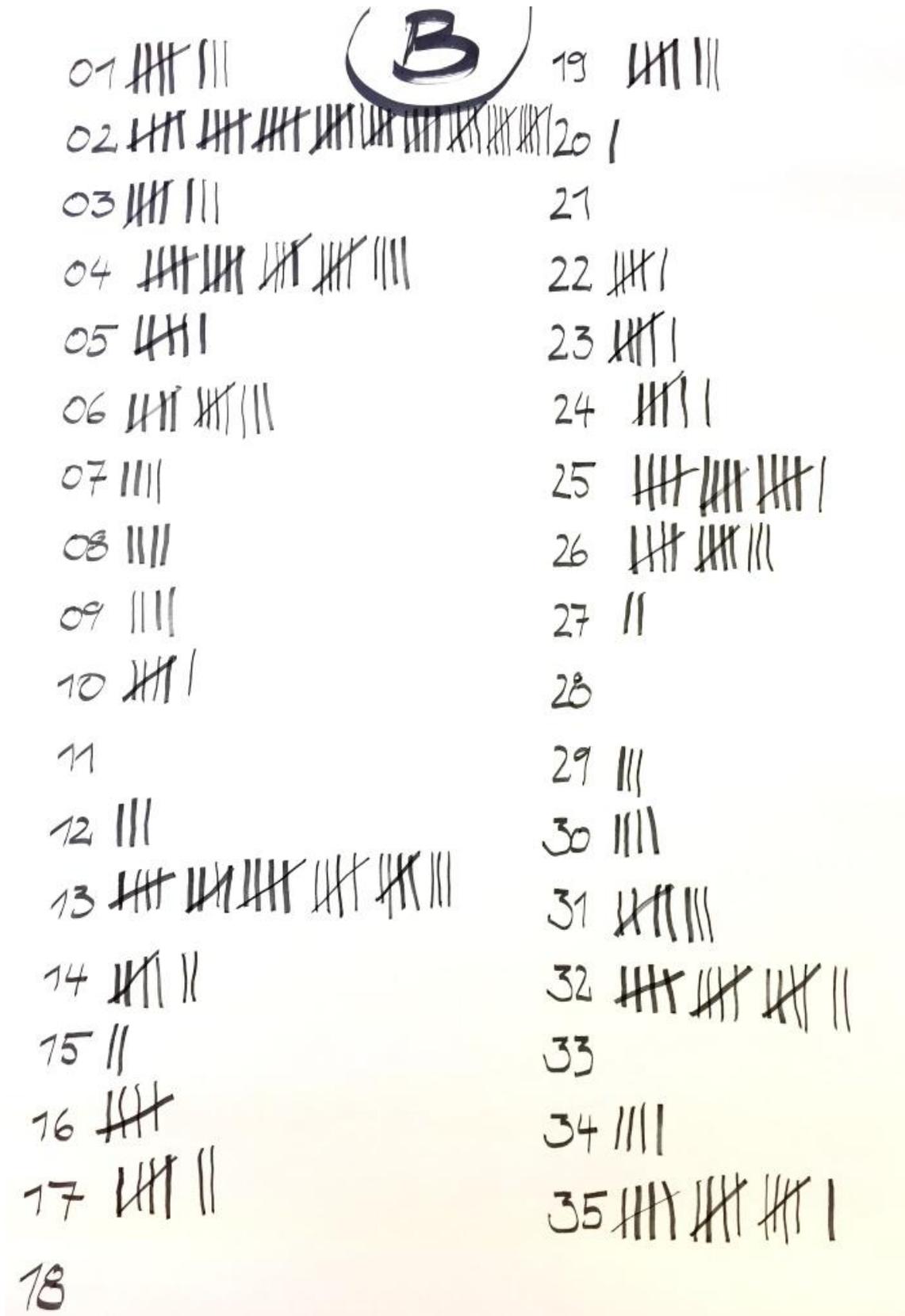
#### 01 Steine:

- A 02** Luftverhältnisse in der Stadt erfahren zu können, die zum Bummeln durch die/in der Stadt einladen.
- A 04** Erkennen zu können, in welcher Weise Reflexionen zum Klimawandel Berücksichtigung erfahren und sich diese auch bautechnisch zeigen
- A 07** Wirksamkeit von Grün zu nutzen, um Feinstaub zu binden.
- A 08** Sicherzustellen, dass die Entwicklung von Rosenstein zur Feinstaub-Entlastung der Stadt beitragen wird.
- A 38** Bei der Gestaltung des neuen Quartiers erkennen zu können, dass der Möglichkeit Naturerfahrungen machen zu können und den davon ausgehenden positiven Wirkungen auf den Menschen ein hoher Wert beigemessen wird.
- A 56** Die verschiedenen Arten, das Verhalten und die Bedürfnisse von Nutztieren kennenlernen (und erkennen) zu können
- A 66** Eine Verknüpfung des Namens „Rosenstein“ mit der erlebbaren Wirklichkeit zu ermöglichen, um vielfältige Bezüge, Anknüpfungspunkte, Identifikationsmöglichkeiten herstellen, Kreativität in ihrer ganzen Bandbreite und Vielfalt wirksam werden lassen zu können.

#### **Darüber hinaus wurden an diesem Stand folgende Stichpunkte geäußert:**

- Gerüche erleben (02 Steine)

## Marktstand B zu dem Thema: Wohnen



## **Verdichtung der Interessen**

### **sortiert nach meist „gekauften“ Interessen**

#### 49 Steine:

- B 02** Für eine Vielfalt unterschiedlicher Bewohner/innen (jung, alt, Single-Haushalt, Paare, Familien, arm + reich etc.) entsprechend unterschiedliche Wohnbedarfe durch unterschiedliche Wohnformen zu ermöglichen; bei Schaffung von Wohnraumangeboten vielfältige Bedarfe zu berücksichtigen, insbesondere WG-freundliche Grundrissgestaltungen zu ermöglichen, um eine offene und vielseitige Nutzung zu unterschiedlichsten Zwecken des Miteinanderwohnens/ gemeinschaftlichen Wohnens und für eine bunte, sich verändernde Bewohnerschaft zu ermöglichen, z.B. WGs für Studenten, betreute Jugendlichen-WG, Senioren-WG, TrottWar-WG für von Wohnungslosigkeit Bedrohte oder Betroffene, für Familien mit kleinen Kindern, Alleinerziehende, Familien mit mehreren Generationen, betreutes Wohnen, inklusives Wohnen, Mehrgenerationenhäuser u.a.m. - flexibel veränderbar.

#### 28 Steine:

- B 13** Vielfältige Arten und Formen der Organisation von Planen und Bauen zu ermöglichen (Baugemeinschaften, Erbpacht, Baugenossenschaften u.a.) und die Sicherheit zu haben, dass neuer Formen und Modelle des Zusammenwirkens von Beteiligten bei der Entwicklung von Wohnbauten, z.B. Bauherrengemeinschaften u.a., berücksichtigt werden.

#### 24 Steine:

- B 04** Sicherheit zu haben, dass Wohnen im neuen Rosenstein-Viertel für alle sozialen Schichten möglich sein wird.

#### 17 Steine:

- B 32** Eine vielfältige, abwechslungsreiche Architektur erleben zu können.

#### 16 Steine:

- B 35** Zu ermöglichen, städtebauliche/ urbane Dichte auch als positiv wahrnehmen zu können/ zu ermöglichen, Chancen zu erkennen, die mit urbaner Dichte verbunden sein können.
- B25** Anhand des Anteils an sozialem/ gefördertem Wohnungsbau zu anderem/ freifinanzierten Wohnungsbau und anderen Nutzungen erkennen zu können, wie ernst die Stadt das Bedürfnis der Bevölkerung nach bezahlbarem Wohnraum nimmt.

#### 13 Steine:

- B 26** Wohnungsnah eine vielfältige Nutzungsmischung zu erfahren und nutzen zu können, d.h. vielfältige Einkaufsmöglichkeiten gepaart mit einem breiten Angebotsspektrum an freien Berufen sowie Gewerbetreibenden in einem Umfeld mit hoher Aufenthaltsqualität, z.B. in einer baumbestandenen Einkaufsstraße.
- B 06** Zu ermöglichen, dass Wohnraum geschaffen wird, der auch für sogenannte Normalverdiener bezahlbar ist, insbesondere im Nordbahnhofsviertel.

08 Steine:

- B 01** Soziale und ausgewogene Durchmischung der Bewohner/innen zu ermöglichen, zu unterstützen, zu erfahren.
- B 03** Flexible Wohnungskonzepte je nach Wohnraumbedarf auch in verschiedenen Lebensphasen (Studierende-Single-Paar-Familien) zu berücksichtigen, die sich flexibel späteren bzw. veränderten Nutzungsansprüchen anpassen können.
- B 19** Wohnungsnahen Zugang zu attraktiven Grünanlagen zu ermöglichen.
- B 31** Eine hohe Grundstücksausnutzung zu ermöglichen, um noch besser andere Flächen von Bebauung freihalten zu können.

07 Steine:

- B 17** Eine Atmosphäre im neu zu gestaltenden Viertel schaffen, die das Gefühl von Heimat und ein Sich-zuhause-fühlen schaffen kann.
- B 14** Ein gutes Durchschlafen in der Nacht zu ermöglichen bzw. zu unterstützen.

06 Steine:

- B 5** Langfristige die Sicherheit zu haben, dass die Mietpreise verlässlich sind und bleiben (Private Bauherrenmodelle; Mischung aus Bebauungs- und Nutzungskonzepten) und langfristiges Wohnen möglich ist.
- B 10** In Mehrparteien-Wohnhäusern Möglichkeiten für ein Miteinander-Kommunizieren (Indoor und Outdoor) in gemeinsamen zugänglichen Räumlichkeiten zu eröffnen und dass gleichzeitig eine Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten gesichert sind.
- B 22** Entlastung/ Entspannung der Stuttgarter Wohnsituation/ des Stuttgarter Wohnungsmarktes erfahren zu können.
- B 23** Fantasievoll gestaltete Wohnungsangebote für Senioren zu berücksichtigen/ zu ermöglichen, den diese sich leisten können.
- B 24** Wohnungsangebote in Segmenten zu ermöglichen, in denen das Angebot in Stuttgart (besonders) knapp ist.

05 Steine:

- B 16** Sicherheit zu haben, von Anfang an über die mit dem Wohnen verbundenen und benötigten Infrastrukturen, insbesondere Bildungsinfrastruktur (Angebote der Kinderbetreuung und Bildung, Kitas und Schulen) verfügen zu können, um ein vielfältigen und lebendiges Viertel zu ermöglichen.

04 Steine:

- B 07** Engagement der Stadt erkennen zu können im Hinblick auf die Schaffung und Ausgestaltung - und insgesamt die Steuerung - eines für viele bezahlbarem Wohnraumangebots.
- B 08** Sicherzustellen, dass Gebäude und Wege barrierefrei und an verschiedene und sich verändernde Lebensbedingungen anpassbar sind.
- B 09** In Mehrparteien-Wohnhäusern Möglichkeiten für ein Miteinander-Kommunizieren (Indoor und Outdoor) in gemeinsamen zugänglichen Räumlichkeiten zu eröffnen.
- B 30** Sicherheit zu haben, dass Baustoffe und Bauweisen u.a. zum Einsatz kommen, die ermöglichen, innerhalb von Wohnungen und Wohngebäuden Ruhe erleben zu können.
- B 34** Zu ermöglichen, sich in seinem Viertel (nicht nur in der eigenen Wohnung) zuhause fühlen zu können.

03 Steine:

- B 12** Als Bewohner/in eine hohe Identifikation mit dem eigenen Viertel/Quartier/Wohnhaus und der Nachbarschaft/ den Nachbarn erfahren zu können.
- B 29** Über Wohnungen verfügen zu können, die einen Zugang zu privat nutzbaren Freiräumen (z.B. Terrasse, Balkon) in unterschiedlicher Größe und entsprechend verschiedener Bedarfe daran haben.

02 Steine:

- B 15** Darauf vertrauen zu können, dass ein ausgewogenes Maß an Lebendigkeit und Ruhe im Wohnumfeld erfahrbar sein wird.
- B 27** Zu ermöglichen, die kreative Kraft späterer Nutzer/innen in die Konzeptionierung und Umsetzung von Wohnungsangeboten zu berücksichtigen und einzubinden.

01 Stein:

- B 20** Für Bewohner/innen fußläufige Erreichbarkeit von Erholungsmöglichkeiten zu gewährleisten.